

ERKLÄRUNG DER STÄNDIGEN

„VERTRETUNG DER STRASSENKINDER“

wir lassen uns nicht gegen asylsuchende ausspielen!

Der nächste „Große Bundeskongress der Straßenkinder“ wird bereits von jungen Menschen selbst geplant und vorbereitet. Er findet im September 2015 in Berlin statt. Es unterstützt vor allem Karuna Berlin sowie das Bündnis für Straßenkinder in Deutschland e. V.

Auch einige junge Menschen der Treberhilfe Dresden e.V. und hoffentlich auch weitere Sachsen sind wieder mit dabei.

Ein Ergebnis der Vorbereitungsgruppe ist eine Erklärung der Delegierten sowie der ständigen Vertretung der Straßenkinder. Junge Menschen in besonderen Lebenslagen nehmen selbst Stellung zum Vergleich „Straßenkinder“ und „Asylbewerber(innen)“ in den öffentlichen und privaten Medien. Bestimmte Äußerungen in den Medien und von Politiker(inne)n „beschämen uns“, wie zum Beispiel „der deutsche Staat hilft nicht mal den eigenen Kindern, aber Ausländern!“, denn schließlich geht es um Menschen!

„Wir sind junge Menschen bis 27 Jah-

re ohne Wohnung (...) in zwanghaften Beziehungen“, so heißt es zu Beginn der Erklärung. Die meisten haben einschneidende Erfahrungen gesammelt, sind der Gewalt oder dem Missbrauch bspw. in Familie oder in der Szene ausgesetzt. Viele sind oder waren wohnungs- bzw. obdachlos. Sie leben oder lebten in Heimen, Wohngruppen bzw. nutzen Übernachtungsstellen. Ihr Lebensmittelpunkt ist oder war die Straße bzw. der öffentliche Raum.

„Wir benötigen Schutz, Mitmenschlichkeit, therapeutische Angebote und Ärzte“, vor allem wollen alle eine eigene Wohnung oder wenigstens eine begleitete Wohnform „... und das benötigen Flüchtlinge und Asylsuchende auch!“.

Beide Gruppen sind heimatlos und oft fremd in unserer Gesellschaft. Wir gehen vorüber, an den Zeitungsverkäufern, Müllsammelnden, Bettelnden oder Schnorrenden. Viele sind aufgrund ihrer einschneidenden Erlebnisse traumabelastet. Diese „Menschen“ bedürfen eben der schnellen und unbü-

rokratischen Hilfe. „Wir lehnen es ab, uns ausspielen zu lassen. Denn: Unser Name ist Mensch! Asylsuchende sind unsere Brüder und Schwestern“. Gerne teilen sie das wenige, sie haben nicht viel, aber Herz.

Die Medien und Politiker(innen) sollten sich daran gewöhnen, dass Menschen in besonderen Lebenslagen ihre Interessen selbst vertreten wollen und können. Wir sollten dazu beitragen, dass Hilfen unbürokratisch und schnell gewährt werden, um weitere einschneidende Erfahrungen zu vermeiden. Schließlich wächst Armut und Wohnungslosigkeit in Deutschland weiter an, dies zeigen Untersuchungen und Befragungen aus der Praxis, des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes oder der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe.

Die vollständige Erklärung der Delegierten des Bundeskongresses der Straßenkinder finden Sie unter <http://1p.de/strassenkinder>

Neues gibt es immer auf Facebook unter Bundeskongress der Straßenkinder oder Bündnis für Straßenkinder in Deutschland. Gern können Sie sich auch an die Angebote und Projekte in Ihrer Region wenden.

Dieter Wolfer,
www.treberhilfe-dresden.de